

25. Graf Richard kam zu Fuß daher,
Ging neben seinem Pferde;
Das trug des Riesen schwere Wehr,
Den Harnisch samt dem Schwerte:
„Wer suchen will im wilden Tann,
Manch Waffenstück noch finden kann;
Ist mir zu viel gewesen.“

26. Der Graf Garin thät ferne schon
Den Schild des Riesen schwingen.
„Der hat den Schild, des ist die Kron',
Der wird das Kleinod bringen!“
„Den Schild hab' ich, Ihr lieben Herrn!
Das Kleinod hätt' ich gar zu gern,
Doch das ist ausgebrochen.“

27. Zuletzt thät man Herrn Milon sehn,
Der nach dem Schlosse lenkte;
Er ließ das Köpfelein langsam gehn,
Das Haupt er traurig senkte.
Roland ritt hinterm Vater her
Und trug ihm seinen starken Speer
Zusamt dem festen Schilde.

28. Doch wie sie kamen vor das Schloß
Und zu den Herr'n geritten,
Macht' er von Vaters Schilde los
Die Zierat in der Mitten;
Das Riesenkleinod seht' er ein,
Das gab so wunderklaren Schein,
Als wie die liebe Sonne.

29. Und als nun diese helle Glut
Im Schilde Milons brannte,
Da rief der König frohgemut:
„Heil Milon von Anglante!
Der hat den Riesen übermannt,
Ihm abgeschlagen Haupt und Hand,
Das Kleinod ihm entrißen.“

30. Herr Milon hatte sich gewandt,
Sah staunend all die Helle:
„Roland, sag' an, du junger Fant!
Wer gab dir das, Gefelle?“
„Um Gott, Herr Vater, zürnt mir nicht,
Daß ich erschlug den groben Wicht,
Derweil Ihr eben schliefet!“

168. Der weiße Hirsch.

Ludwig Uhland.

1. Es gingen drei Jäger wohl auf die Birsch,
Sie wollten erjagen den weißen Hirsch.

2. Sie legten sich unter den Tannenbaum;
Da hatten die drei einen seltsamen Traum.

Der erste.

3. „Mir hat geträumt, ich klopf' auf den Busch;
Da rauchte der Hirsch heraus, husch husch!“

Der zweite.

4. „Und als er sprang mit der Hunde Geclaff,
Da brannt' ich ihn auf das Fell, piss pass!“

Der dritte.

5. „Und als ich den Hirsch an der Erde sah,
Da stieß ich lustig ins Horn, trara!“

6. So lagen sie da und sprachen die drei,
Da rannte der weiße Hirsch vorbei,

7. Und eh' die drei Jäger ihn recht gesehn,
So war er davon über Tiefen und Höhn.

Husch husch! piss pass! trara!

169. Siegfrieds Schwert.

Ludwig Uhland.

1. Jung Siegfried war ein stolzer Knab',
Ging von des Vaters Burg herab,

2. Wollt' rasten nicht in Vaters Haus,
Wollt' wandern in alle Welt hinaus.